

In das Blomberger Becken, eine flache Talmulde, blicken wir von der alten Linde vor Blombergs Burgtor.

Der Zipfel im Südosten, das Schwalenberger Land, wird durch die Emmer vom übrigen Lippe abgeschnitten. Es wird überragt vom Köterberg, dem höchsten Berg unserer Heimat.

In den Städten bewundern wir die prächtigen alten und modernen Bauten, schauen uns die Auslagen in den Schaufenstern an und erschrecken wohl auch vor dem Verkehr in ihren Hauptstraßen.

Wir lassen uns durch die Fabriken führen, in denen viele Tausende von Menschen ihr Brot verdienen. Wir wandern durch Wälder und Felder und beobachten die Bauern bei ihrer Arbeit. Wir klettern auf die Berge und blicken von ihren Gipfeln weit ins Land. Bei den frohen Klängen einer Kurkapelle gehen wir in den gepflegten Parks unserer Heilbäder spazieren.

Dieses Büchlein soll euch bei euren Wanderungen ein treuer Begleiter sein.

(Hierzu Bild 1-4 und 16)

Der lippische Norden

Der lippische Norden, ein Bergland

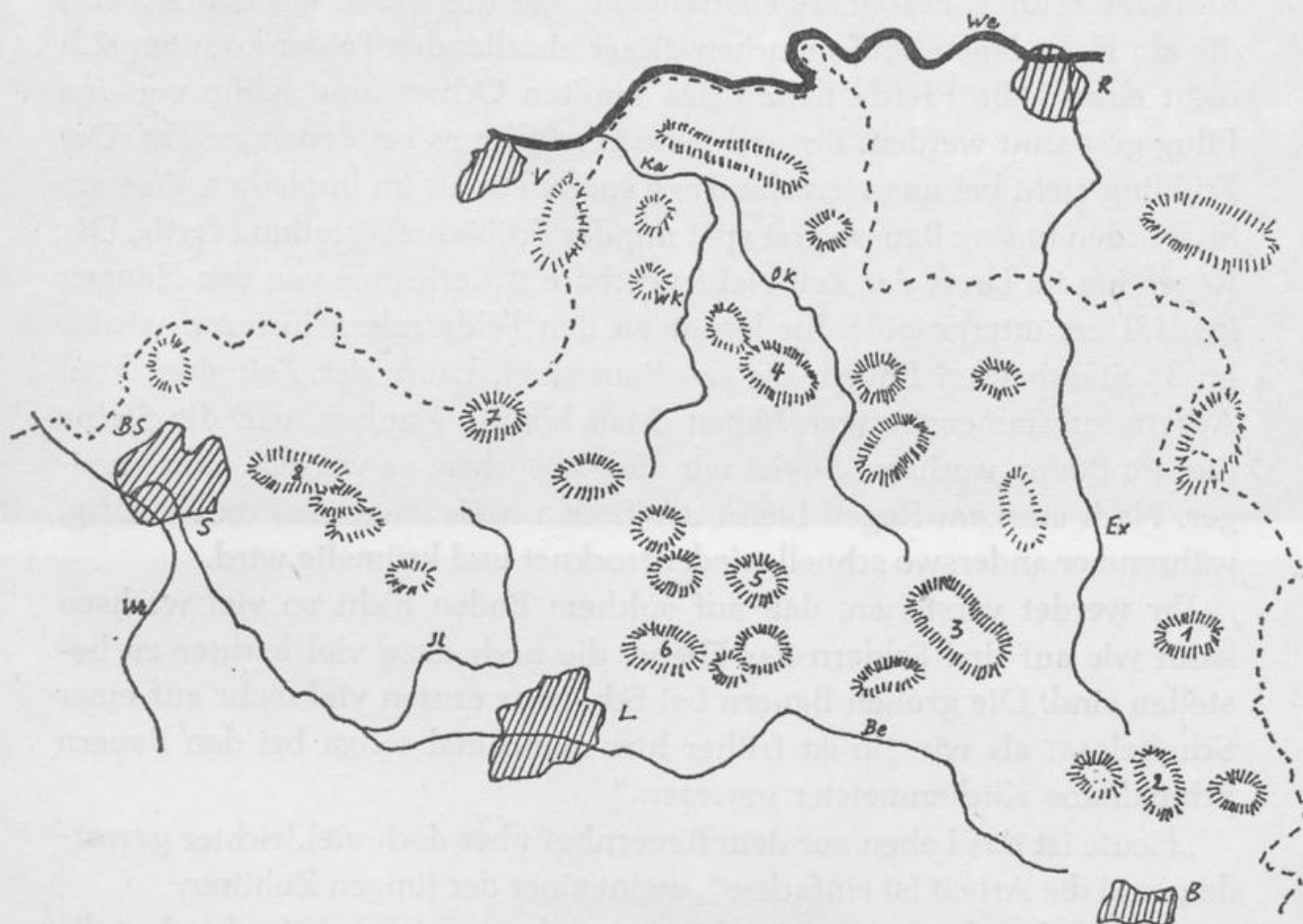
Schon ein Blick auf die Karte zeigt uns: Der lippische Norden ist ein Bergland. Er gehört zu dem großen Weserbergland.

Heute wollen wir einmal losziehen, um einen Teil des Gebietes zu erwandern.

In Lemgo besteigen wir den Bus, der uns über die Berge und über die Dörfer Lüerdissen und Homeien in das Tal der Osterkalle bringt. Manchmal geht es in so scharfen Kurven bergauf, daß wir glauben, unser langer Wagen würde in den schmalen Kehren steckenbleiben. Ein Auto, das uns entgegenkommt, wartet an einer breiteren Stelle, bis wir an ihm vorbei sind.

In Lüdenhausen steigen wir aus und wandern das Tal der Osterkalle hinab. Die Berge umstehen den kleinen Bach. Äcker und Wiesen klettern hoch an den Hängen hinauf. Die Osterkalle ist ein drolliges Gewässer. Bei Lüdenhausen hüpfte sie schon ganz frisch und munter daher, doch

dann wird sie klein und kümmerlich. Das Wasser versickert zum Teil in der Erde, fließt unterirdisch weiter und kommt erst kurz vor Langenholzhausen in starken Quellen wieder hervor. Hinter diesem Dorf vereinigt sich unser Bach mit seiner Schwester, der Westerkalle, und zusammen fließen sie der Weser zu.



Von Langenholzhausen wandern wir im engen Tal der Westerkalle aufwärts, verlassen dann die Landstraße und suchen uns Feld- und Waldwege aus, die uns auf die Berge führen.

Unter einer Linde vor einem alten Bauernhaus machen wir Rast und verzehren unsere Butterbrote. Vor uns im Tal liegt Hohenhausen, das in seiner ganzen Längsrichtung von der Kalle durchflossen wird.

Opa Stocksmeier, der Altbauer, kommt mit qualmender Pfeife von der Deele und fragt uns nach dem Woher und Wohin. Vom Leben der Menschen in diesen Bergen möchten wir etwas erfahren, und Opa Stocksmeier fängt an zu erzählen: